

Schalen juveniler Wurmschnecken (Fam. Vermetidae) in einer Höhle der Insel Kreta.

Von

CAESAR R. BOETTGER,
Braunschweig.

Mit 2 Abbildungen.

Im Jahre 1955 durchforschte Herr Dr. K. LINDBERG aus Lund in Schweden eine Reihe von Höhlen auf der Insel Kreta zur Untersuchung ihrer Fauna. Dabei fanden sich im östlichen Teil der Insel in der 460 m über dem Meeresspiegel befindlichen Höhle Megalo Katofyngui, etwa 30 Minuten Fußmarsch von dem 12 km südwestlich von Sitia gelegenen Dorf Turtuli, neben vielerlei Land- und Süßwasser-Arthropoden, Oligochaeten sowie Fledermaus-Schädeln und Guano (K. LINDBERG, 1955, pag. 173) zwei einzelne Molluskenschalen. Diese beiden Exemplare haben verschiedenen Bearbeitern vorgelegen, ohne daß diese zu einer Identifizierung kamen, offenbar weil man Landschnecken in der Höhle vermutete, wie sie 50 m südöstlich der Höhle Megalo Katofyngui in der kleineren Höhle Micro Katofyngui auch tatsächlich angetroffen wurden (pag. 174).

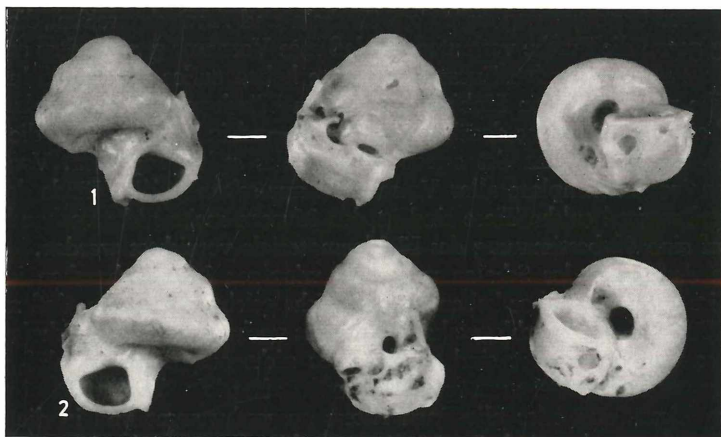


Abb. 1-2. *Tenagodus* sp. juv., 5/1. Höhle Megalo Katofyngui, Kreta. — 1) von vorn, hinten und unten (Nat. Hist. Mus. Lund). 2) von vorn, hinten und unten (SMF 164364).

Eine Überprüfung des seltsamen Fundes ergab nun, daß es sich um Schalen einer marinen Schnecke handelt, und zwar um solche offensichtlich juveniler Exemplare aus der Familie Vermetidae. Die beiden vorliegenden Stücke sind festschalig, mit röhrenförmigen Umgängen ziemlich unregelmäßig in einer Conchospirale aufgewunden, mit stumpfem Apex und einer rundlichen Mündung am Ende eines losgelösten Windungsteiles; die eine hat das Aussehen einer rechtsgewundenen Schale (Abb. 1), die andere das einer linksgewundenen (Abb. 2), woraus jedoch auf die Organisation des Weichkörpers, der bei den Vermetiden im allgemeinen rechtsgewunden ist, keine Schlüsse gezogen werden können. Charakteristisch für die beiden Schalen ist eine auf dem losgelösten Teil des letzten Umganges deutlich erkennbare, schmale Furche, die vor der Mündung noch drei offene Löcher zeigt; innere Scheidewände oder Längsleisten sind offenbar nicht vorhanden.

M a ß e

Exemplar I (Abb. 1): Höhe 4·6 mm, Breite 4·4 mm.

Exemplar II (Abb. 2): Höhe 4·4 mm, Breite 4·0 mm.

Nach diesem Befund müssen die vorliegenden Schneckenschalen als eine Art der Vermetidae angesehen und innerhalb dieser Familie in die Gattung *Tenagodus* GUETTARD 1770 (= *Siliquaria* BRUGUIÈRE 1789, *Tenagodes* P. FISCHER 1885) gestellt werden. Diese wird nach der Art der Ausbildung eines Längsschlitzes der Schale in drei Untergattungen getrennt: *Tenagodus* s. str. mit schmalem, offenem Schlitz vom Apex bis zur Mündung, *Pyxipoma* MÖRCH 1860 mit geschlossenem, nur an der Mündung offenem Schlitz und *Agathirsus* MONTFORT 1810 (= *Agathirsus* COSSMANN 1912) mit einer Lochreihe an Stelle des Schlitzes. Lebend ist die in wärmeren Meeren vorkommende Gattung im Mittelländischen Meer allein durch *Tenagodus* s. str. vertreten, wo der bis 15 cm lang werdende *Tenagodus* (*Tenagodus*) *obtusus* SCHUMACHER stellenweise nicht selten ist; fossil sind alle drei Subgenera aus Europa bekannt.

Die aus der kretischen Höhle stammenden juvenilen Schneckenschalen haben an dem losgelösten Schalenteil eine Lochreihe wie *Agathirsus*; doch haben die Arten dieser Untergattung außerdem Stacheln und Anwachsstreifen, die rechtwinklig gegen die Furche verlaufen, so daß ihre Vertreter ganz anders aussehen als die zu untersuchenden Exemplare. Diese haben außer der Ausbildung der Lochreihe weit mehr den Habitus der oberen Windung von *Tenagodus* s. str.

Bisher ist kaum etwas darüber bekannt, ob und in welcher Form die *Tenagodus*-Arten den Schlitz des ersten Schalentheiles später schließen. Vor allem kommen junge Exemplare aller Vermetiden nur selten in die Hände des Wissenschaftlers, und solche Tiere sind in den Museen meist nicht vorhanden. So muß auf eine Artbestimmung des Höhlenmaterials verzichtet werden.

Das Auffinden der Schalen von zwei winzigen Meeresschnecken in einer Höhle ist auffällig. Sicher haben sie dort nicht gelebt. Anzeichen, daß man sie in die Höhle hinein verschleppt hat, sind nicht vorhanden. Da die Schalen nicht frisch, sondern verwittert sind, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es sich nicht um rezente, sondern um fossile Exemplare handelt, die aus einer jüngeren Schicht pleistozänen oder pliozänen Alters ausgeschwemmt und in die Höhle hineingespült worden sind. Im Mediterrangebiet liegen noch vielerorts solche Schichten von oft erheblicher Mächtigkeit mit reichen Beständen von Molluskenschalen oberhalb des Meeresspiegels. An den beiden Schalen aus der kretischen

Höhle sind aber Reste eines Sediments nicht mehr festzustellen, so daß ein Nachweis ihrer fossilen Natur nicht geführt werden kann, wenn diese Herkunft nach meiner Ansicht auch am wahrscheinlichsten ist.

Die in Abb. 1 wiedergegebene Schale befindet sich mit der Ausbeute des Herrn Dr. K. LINDBERG im Naturhistorischen Museum in Lund in Schweden, während die Schale in Abb. 2 auf meine Bitte hin freundlicherweise dem Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main überwiesen wurde.

Schriften.

LINDBERG, K.: Notes sur des grottes de l'île de Crète. — *Fragm. Balc. Mus. Macedon. Sci. Nat.*, 1 (19): 165-174. Skopje 1955.

WENZ, W.: Gastropoda. Allgemeiner Teil und Prosobranchia. In SCHINDEWOLF, O. H.: *Handbuch der Paläozoologie*, 6 (1, 4). Berlin-Zehlendorf 1939.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Cäsar Rudolf

Artikel/Article: [Schalen juveniler Wurmschnecken \(Fam. Vermetidae\) in einer Höhle der Insel Kreta. 57-59](#)